Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 50

Artikel: Die Schatztruhe des Don Ramirez di Leyra [Ende]

Autor: Doyle, Conan

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-458544

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schaßtruhe des Don Ramirez di Leyra

Erzählung von Conan Doyle

Die Arme hielt sie nach vorn, der Korper war verdreht und das Gesicht beflect: es war mein erster Offizier, Armstrong. Ein zweiter Blid belehrte mich, daß er tot fei. Ein paar Augenblide stand ich wie verstei= nert ba und rang nach Atem. Dann flog ich auf Ded, rief Allardnce ju Silfe und stürmte mit ihm in die Rabine gurud.

Wir zogen den unglücklichen Burichen unter dem Tisch hervor. Als wir sein blutüber= strömtes Saupt im Lichte faben, wechselten wir Blide aus; ich weiß nicht, welcher von uns beiden bleicher mar.

"Genau, wie ber Brafilianer", sagte ich. "Ganz genau", murmelte der Schotte. "Gott steh' uns bei! Seben Sie nur auf seine Sand! Das ist diese Sollenkiste!"

Er hob die rechte Hand des Toten in die Sohe: sie hielt ben Schraubenzieher umfrallt, ben er am Abend zuvor hatte verwenden wollen.

"Er hat die Rifte öffnen wollen, Rapitan. Er wußte, daß ich die Wache hatte, und daß Sie schliefen. Er ist davor gekniet und hat das Schloß mit diesem Werkzeug öffnen wol=

Ien. Dann ist ihm etwas geschehen, und ba hat er ben Schrei ausgestoßen, den Sie ver= nahmen."

"Allardyce", flüsterte ich, "was kann ihm denn geschehen sein?"

Der zweite Offizier winkte mir ju und zog mich in seine Kajüte.

"Sier können wir sprechen," sagte er, "ohne befürchten zu muffen, daß uns jemand bort. Was glauben Sie, Kapitan, stedt in Dieser Rifte?

"Ich gebe Ihnen mein Wort, Allardyce, ich habe keine Ahnung davon."

"Nun, ich fann mir nur eine Erklärung denken, die allen Tatsachen gerecht wird. Den= fen Sie an die Große des Kastens! Denken Sie an all die ichweren Beschläge, die beliebig viele Löcher im Solze verdeden können! Den= fen Sie an das Gewicht! Vier Mann waren nötig, die Kiste zu schleppen. Und vor allem benten Sie baran, daß zwei Männer es versucht haben, das Schloß zu öffnen, und daß beide ihren Tod dabei fanden! Run, Kapitan, welchen einzigen Schluß gestatten biese Umstände?"

Ich konnte mir noch keine Erklärung bilden. Es war doch ausgeschlossen, daß ein Mör= ber, ein Mensch, sich in dieser Riste verberge. die schon so lange unterwegs war. Und selbst wenn dies möglich sein sollte, wer fame benn auf den unverständlichen Gedanken, sich in eine Rifte einzuschließen und eine Geereise darin zu unternehmen? Nein, davon konnte feine Rede sein. Daher starrte ich den Offi= zier immer noch verständnissos an.

"Ein Mensch verbirgt sich darin", sagte er triumphierend. "Sie fennen ja die politischen Berhältnisse in diesen sudamerikanischen Staaten. Ein Mann fann diese Woche Prafident sein und in der nächsten schon mit allen Sun= ben gehetzt werden. Wie oft fommt es vor, daß einer sich nur durch eine gewagte Flucht retten kann! Ich wette, es stedt ein wohlbewaffneter, verzweifelter Bursche darin, der entschlossen ift, sein Leben bis jum letten Blutstropfen zu verteidigen."

"Und wie soll er sich denn ernähren?"

"Er fonnte vielleicht genügend Nahrung in dieser großen Riste mit sich führen. Aber ich glaube, das braucht er gar nicht. Sie sind

Zum Schreiben! Vergleiche die Arbeit!





ALLEINVERTRETUNG

ZÜRICH 1 · Bahnhofstr. 93

Telephon Selnau 63.58

Vermietung / Umtausch / Reparaturen

Elektr. Spar-Boiler "Cumulus"

Die führende Marke!

Unentbehrlich für jeden sparsamen Haushalt. VERLANGEN SIE UNSERE KATALOGE.

Fabrik elektr. Apparate Fr. Sauter A.-G. Basel. Technisches Bureau: ZÜRICH, Tuggenerstr. 3.

"WINTERTHUR"

Unfall-

Haftpflicht-, Kautions-, Diebstahl- und Automobil-Versicherungen

Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Lebens-

versicherungen mit und ohne Gewinnanteil Rentenversicherungen

Lebensversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Auskunft und Prospekte bereitwilligst durch die

Direktion der beiden Gesellschaften in Winterthur oder deren Generalagenturen.



wachsen heran, und die Erinnerung an ihre Kleinkinderjahre verblaßt. Darum photographiert Eure Kleinen' Nichts Iehrt uns die Kleinen besser beobachten und sie verstehen, als sie in ihren Spielen und kindlich drolligen Beschäftigungen zu photographieren. Welch wertvolle Erinnerungen sind solche Bilder für die Kinder in späteren Jahren. Aber achten Sie auf gutes Aufnahmematerial.
Agfa-Rollfilme und -Filmpacke sind hoch lichtempfindlich, einfach zu verarbeiten, bei Tageslicht einzulegen und IMMER schnell aufnahmebereit.
Agfa-Photographie ist leicht.

VERLANGEN SIE das AGFA-PHOTO-LEHR-BUICH A7 mit vielen prakt. Winken, es kostet beim Photohänd-ler od. direkt zu beziehen von der Generalver tretung; FRITZ KLETT, ZURICH Tödistrasse 9.

Tödistrasse 9. Katalog, Prospekt gratis.



BERLIN SO 36

doch auch schon im Often gewesen! Erinnern Sie sich nicht der seltsamen Geschichten, die man von den Fakiren berichtet? Und ich habe am Orinoko gehört, daß die Indianer dort ein Geheimmittel besitzen, das sie monatelang von Speise und Trank unabhängig macht. Kleine weiße Villen sind es, die Hunger und Durst einschläfern; ich habe schon gehört, daß Leute mit ein paar dieser Pillen die längsten Reisen im Schiffskielraum ausgehakten has ben, ohne einen Bissen zu essen oder einen Schluck zu trinken."

Bon den Fakiren hatte ich nun wohl solche Geschichten gehört; und was ihnen möglich war, konnte schließlich ein anderer Mensch auch vollbringen. Ich weiß nicht mehr recht, ob ich damals allen Ernstes an die Erklärung meines Zweiten glaubte. Jedensalls hatte mir die Geschichte die Nerven so verteuselt angespannt, daß mein nächster Gedanke der war, die Möglichkeit einer Wiederholung des gräßelichen Ereignisse auszuschalten.

"Die Hauptfrage ist," sagte ich daher, "was wir tun sollen?"

Ich dachte daran, die Kiste ins Meer zu versenken, mochte sie nun Schätze bergen oder nicht. Aber dieser Gedanke kam meinem phlegmatischen Schotten nicht. Er glaubte felsenfest an seine Erklärung und meinte:

"Der Mensch ist ein gefährlicher Bursche, ber vor nichts zurückschreckt. Wie wäre es, wenn wir einen Strick um die Kiste binden und sie eine halbe Stunde ins Meer hängen würden? Dann könnten wir sie ohne Gefahr öffnen. Oder wie wär's, wenn der Zimmermann einen dichten Holzverschlag darum bauen würde oder noch besser einen Blechmantel, so daß keine Luft mehr hineinkommen könnte, trotz verborgener Luftlöcher?"

Der Gedanke, einen hilflosen Menschen auf diese Weise zu ersäusen oder zu ersticken, war mir unbehaalich.

"Na, hören Sie, Allardyce!" sagte ich ärsgerlich. "Sie werden doch nicht im Ernste glauben, daß eine ganze Schiffsmannschaft sich von einem einzelnen Mann in einer Kiste terrorisieren läßt? Wenn er da drin ist, werde ich ihn schon herausholen!"

Mit diesen Worten eilte ich in meine Ka= jüte und holte meinen Revolver.

"So, Mardyce," sagte ich, als ich zum Offizier zurückkehrte, "kommen Sie jeht! Sie öffnen das Schloß, und ich werde Wache

"Um Gottes willen, wissen Sie auch, was Sie tun wollen?" rief Allardyce. "Zwei Mensichen haben bereits ihr Leben bei dieser Gesegenheit eingebüßt, und das Blut des letzten ist noch nicht eingetrocknet auf dem Teppich da!"

"Um so mehr haben wir Grund, ihn zu rächen!"

"Gut, Kapitän! So lassen Sie mich wenigsstens den Zimmermann holen. Drei sind hier besser als zwei, und er ist ein großer, fräftiger Mensch."

Er verließ die Kabine, um ihn zu holen, während ich bei der gestreiften Truhe zurücklieb. Ich glaube nicht, daß ich mich so leicht einschücktern lasse, aber ich war froh, daß der Tisch zwischen lasse, aber ich war froh, daß der Tisch zwischen mir und diesem spanischen Aletertum stand. Bei dem zunehmenden Tageszicht begannen die roten und weißen Streisen lichtbar zu werden, und ich sonnte die merkwürdigen Eisenarbeiten und Holzschnitzereien unterscheiden, mit denen steißige Handwerfer die Truhe mit liebender Sorgsalt verziert haten. Zetzt kam der Offizier in Begleitung des Zimmermanns zurück, der eine Axt in der Hand hielt.

Beim Anblid des Leichnams erblaßte der Mann und meinte schaudernd: "Das ist eine schlimme Geschichte! Und Sie glauben, es sei etwas in dem Kasten verstedt?"

"Ohne Zweifel", erwiderte Allardnce, und rahm den Schraubenzieher in die Hand, der uoch von gestern her auf dem Tische lag. Dann warf er den Kopf zurück und bist die Jähne zusammen, wie ein Mann, der seinen Mut sammeln muß. "Ich werde," sagte er, "das Schloß zurücksieben, wenn Sie mich beide unterstüßen wollen. Wenn der Kerl mich angreisen will, so schlogen Sie mit Ihrer Art drauf, Zimmermann! Geben Sie Feuer, Kapitän, sobald er die Hand erhebt!"

Er kniete vor der Rifte nieder und wollte ben Schraubenzieher durch den Spalt stoffen.

"Jalt!" flüsterte ich ihm zu. "Legen Sie sich auf den Boden, und machen Sie es von unten her. Wenn er nach Ihnen schlagen will, sieht er Sie nicht!"

Die Aufregung dieses Augenblicks ließ (Fortsegung Geite 8)



WEBER SŐHNE AGMENZIKEN







Otto Bächler, Zürich 6 Furnerstraße 37. Tel. Hott. 4805. Generalagent für die Schweiz. Vertreter gesucht.

I. Variété-Theater Trischli" St. Gallen

Auftreten nur erstklassiger Künstler und Künstlerinnen des In- und Auslandes. Täglich Vorstellungen.

la. Weine. - Vorzügliche Küche. Eigene Schlächterei. A. Esslinger



Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Ap.



mich an die Existenz des Mannes in der Kiste glauben, an der ich zuvor noch halb gezweis felt hatte.

Jur Rechten stand mit erhobener Axt der Zimmermann, zur Linken hatte ich mich mit vorgehaltenem Revolver so aufgestellt, daß ich beim Schießen nicht befürchten mußte, mein Gegenüber zu treffen. Vor der Kiste lag der Schotte auf dem Boden und schob nun vorssichtig den flachen Stahl in den Spalt. Allardyce schrie: "Achtung, Ios!" das Schloßschnappte zurück, und der Deckel flog, wie von träftiger Hand geschwungen, hoch. Ich hatte das Gefühl, als öffne die Truhe einen riesisgen Rachen, um nach uns zu schnappen.

Aber unsere Enttäuschung — oder sage ich besser, unsere Erleichterung? — war groß. Wir sprangen alle beibe zurück, als der Deckel

auffuhr, ich, bereit, ju schießen, ber Zimmer= mann mit erhobener Axt. Aber es regte fich nichts mehr. Da traten wir herzu, um einen Blid ins Innere der Kifte zu werfen. Bu unferem großen Erstaunen fanden wir, daß die Kiste seer war. Nur etwa drei Zentimeter unter der Innenseite des Schlosses war, of= fenbar an einem Nagel, ein schwerer, großer, gelber, glänzender Ring an der Band aufgehängt. Seine Farbe und die fein ausgeführte fünstlerische Arbeit verrieten, daß biefer Ring eine goldene Armspange von unschätbarem Werte fein mußte. Aber außer diesem Gegenftande, der bei einer Plünderung der Rifte vielleicht übersehen worden war, konnten wir in der alten, geftreiften Schattruhe nichts entdeden als Staub.

"Weiß Gott!" rief Allardnee und starrte

hinein, ohne über die Sachlage flar gu werben. "Bo kommt denn in aller Welt bas Gewicht ber Kifte her?"

"Sehen Sie sich mal diese Bretter und den Deckel an, wie dick die sind! Und da diese gewaltige Metallseder, die hat schon ein hüßesches Gewicht!"

"Die ist dazu da, den Dedel zurüczuschlasgen und ihn offen zu halten", meinte der Zimmermann. "Sehen Sie, er fällt nicht wieder zu! Was bedeutet diese Inschrift da unten am Boden? Es ist wohl Deutsch?"

"Die Inschrift melbet, daß die Kiste im Jahre 1606 von Johann Nothstein in Augsburg versertigt worden ist."

"Das ist ein gutes Stück Arbeit. Aber sie wirft nicht viel Licht auf die Ereignisse. Was meinen Sie, Herr Kapitän? Die Arm-(Fortsepung Seite 9)

Blutarm?

Dann hilft Winklers Eisen-Essenz





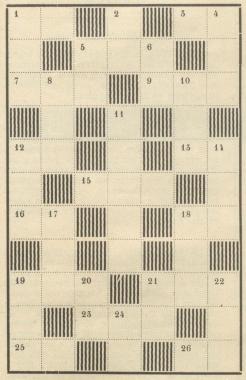






Räffel

Silben=Kreuzwort=Rätsel



Mus ben Silben

ar, bi, bie, er, fa, ga, ge, ge, gel, ger, go, ka, ka, kan, kar, ko, lon, lu, mi, na, na, nal, ne, ne, ne, ne, no, no, nor, plan, ra, re, ren, ri, rin, ro, ser, si, sie, ta, ta, ta, tal, tar, te, te, to, tur, val, ve, ve, vi, vi

find 32 Borte zu bilben und so in die Figur einzuschreiben, daß jebes freie Feld von einer Silbe besetzt wird. Es bebeuten bie Worte:

Bagerecht: 1. Geistlicher, 3. Tier, 5. Kurort, 7. Borgebirge, 9. Franzos, Vorname eines Romanhelben, 12. Inneres Organ, 13. Komponist, 15. Sonntag, 16. Gegensat von Kunst, 18. Wasserweg, 19. Chemal. Stadt, 21. Trubel, 23. Tätigkeit eines Gewerbetreibenben, 25. Stimme 26. Meinlich Stimme, 26. Peinlich.

Senkrecht: 1. Genusmittel, 2. Tracht, 4. Weibliches Wesen, 5. Mend, 6. Jurist, 8. Abteilung, 10. Fremblänbischer Dichter, 11. Menschenart, 12. Stadt, 14. Roman von Zola, 47. Maschine, 18. Wasse, 19. Was ber Arzt macht, 20. Aussmall, 24. Transportmittel, 20. Aussmall, 24. Ausstelland. 22. Alpental, 24. Umtezeichen.

Aryptogramm



Zitatenrätsel

- Sohn, da haft du meinen Speer.
- Macht nicht so viel Federlesen. Johanna geht und nimmer kehrt sie wieder.
- Wenn jemand eine Reise tut, fo kann er was ergah=
- Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht. [ien. Ich bente einen langen Schlaf zu tun. Mit dummen Leuten ist schleckt streiten. Dieses war der erste Streich, der zweite solgt.

Mus jedem der vorftebenden Gage ift ein Bort au nehmen. Die richtigen Wörter nennen ein Bitat

Lösungen der Rätsel aus Mr. 49

Silben : Kreuzworträtsel:

Wagerecht: 2. Senegal, 4. Salami, 5. Lenferin, 6. 3ita, 8. Rhea, 10. Benebig, 11. Nerven, 12. Fama, 13. Poesse, 14. Nondo, 13. Lea, 18. Uttila, 19. Füsstier, 20. Garage.
Senkrecht: 1. Henne, 2. Seminar, 3. Galesenstein, 6. Zigeunerbaron, 7. Benezuela, 9. Ave Maria, 16 Malaga, 17. Gefüge, 21. Rabatt.

Figurenrätfel

		20	u	·	1)	6		
				0				
20	n	9	e	r	6	u	r	g
				n				
C	0	r	n	e	i	1	1	6
u	e	r	b	i	n	g	e	n
50	a	1	e	1	n	u	1	8
	23	e	1	1	i	n	i	
		20	8	e	1	e		

spange da sieht aus, als ware sie von mas= fivem Golde."

Der Offizier beugte sich vor, um sie von ihrem Nagel zu nehmen.

Aber in diesem Augenblick schoß mir ein Gedanke durch den Kopf: warum hing dieser große, gelbe Metallring an einem Nagel? Warum hatte ihn der Absender nicht beson= ders eingewickelt und befestigt? hier konnte er ja beim Transport mit Leichtigkeit auf den Boden der Kiste fallen und so beschädigt werden. Wie kam es überhaupt, daß er noch nicht von dem Nagel heruntergeglitten war? Während des letten Unwetters war das Schiff oftmals in eine so schiefe Stellung ge= raten, daß der Ring unbedingt hätte herunterfallen müffen! Alle diese Fragen freuzten sich blitschnell in meinem Kopfe; mit dem harmlosen Ringe war etwas nicht in Ordnung; er hing nicht an einem Nagel, sondern war anders befestigt; jedenfalls war es keine Armspange, und instinktiv zog ich den Offi= zier zurück, da es zu spät war, ihn zu warnen.

Erstaunt und fragend blidte er mich an, als er meine Sand auf seiner Schulter fühlte.

"Da sitt der Teufel!" sagte ich ernst. "Ich traue dem Ringe nicht. Es ist unnötig, Ihnen zu erklären, warum. Die Gründe sind mir selber nicht gang flar. Geben Sie mir ben Sakenstod, der dort in der Ede steht!"

Kopfschüttelnd gab mir der Offizier den Stock, einen gewöhnlichen Spazierstock mit ge= bogenem Griff. Er stellte sich neben mich auf die Seite der Truhe, um sehen zu können, wie ich den Saken in die Spange einhängte, um sie von ihrem Nagel wegzunehmen. In dem Augenblik aber, wo ich den großen Ring berührte, fuhr aus der Borderseite des Ka= stens eine schwere, glänzende Stahlstange ber= aus, es ertönte ein Krachen, und dann schlug der Dedel dröhnend zu. Die Stange, die wie ein Blig im Morgenlicht geglänzt hatte, war wieder verschwunden; sie hätte dem Offizier unfehlbar das Saupt zerschmettert, wäre er vor der Truhe gestanden, um sich des Ringes zu bemächtigen. Wieder mußte ich den Raften mit einem schnappenden Ungeheuer verglei= chen. Noch flangen die Gläser im Schranke nach, von dem zufallenden Dedel ins Bittern versett. Mein zweiter Offizier sette sich er= schüttert auf den Rand des Tisches und bebte wie ein geängstigtes Roß.

"Sie haben mir bas Leben gerettet, Ra= pitän", sagte er endlich.

UNIVERSUM A.G. ZÜRICH 4, Stauffacherstr. 28

Das bestrenommierte Teilzahlungshaus für Möbel und Bekleidung etc. Wir verkaufen streng diskret mit kleiner Anzahlung und geringer Abzahlung. - Verlangen Sie diskrete Katalogzusendung.





Auch der mässige Raucher

leidet unter dem Nikotinansatz an den Zähnen, der Reizung der Mund- und Rachenschleim-hauf und dem rauchigen Mundgeruch. — Der regelmässige Gebrauch von Trybol Zahnpasta verhindert das Gelbwerden der Zähne und macht sie sauber und weiss. Mund-spühlungen und Gurgeln mit Trybol Kräuter-Mundwasser erfrischen und stärken die Mundund Rachenschleimhaut und beseitigen den unangenehmen Raucheratem.

Ich gab ihm keine Antwort. Ich war non dem Vorfall tief erschüttert und erkannte nicht einmal die Komik, die in dem vorge= haltenen Revolver lag, mit dem ich der Gefahr hatte auf den Leib rücken wollen. Ohne ein Wort zu sagen, stedte ich ihn wieder ein.

Das also war das Geheimnis der gestreif= ten Schattruhe des alten Don Ramires li Legra, und so waren die von ihm in Terra Firma und der Proving Beraquas zusammengeraubten Schätze behütet gewesen! Mochte der Dieb noch so schlau sein, die goldene Arm= spange konnte er nicht von anderen weutvollen Gegenständen unterscheiden; im Augenblicke, wo er sie berührte, murde die fürch= terliche Feder ausgelöst, die bligende Stange zerschmetterte ihm das Haupt, der Schlag schleuderte ihn zurück, der Deckel fuhr selbst= tätig wieder zu, und das Schloß schnappte ein! Wie viele Menschen, sagte ich mir, mochten der Erfindung des Augsburger Mecha= nifers zum Opfer gefallen sein! Und als ich an die Geschichte dachte, die diese gräßliche gestreifte Trube haben mochte, war mein Entschluß rasch gefaßt.

"Zimmermann, holen Sie drei Mann und schaffen Sie die Truhe auf Dect!"

"Soll sie über Bord geworfen werden, Ra= pitän?"

"Jawohl, Allardyce. Ich bin im gewöhn= lichen Leben nicht abergläubisch, aber es gibt Dinge, benen die Nerven eines Seemannes nicht gewachsen sind."

"Kein Wunder, daß die Brigg so schlim= mes Wetter zu bestehen hatte, Kapitan, mit einem solchen Teufelswerk an Bord. Uebri= gens fällt das Barometer stark, und es ist höchste Zeit!"

Im Nebelspalter-Verlag in Rorschach ist erschienen:



Separatdruck aus dem Nebelspalter

40 bunte Zeichnungen in Farbendruck mit Versen von Karl Böckli

Luzerner Tagblatt: Karl Böckli zwingt mit seinen Karikaturen über ben Sport sogar einen Philosophieprofessor zum Lachen, nicht zu reden von den Spörtlern, die über ihre eigenen Bilber ben Sochstand oder einen Supf in die Luft machen Das erzluftige Bilderbuch erschien im Nebelspalter=Verlag in Rorschach.

In Halbleinen gebunden mit farbigem Umschlag 8 Fr. — Zu beziehen beim Verlag in Rorschach und durch jede Buchhandlung.

Daher warteten wir gar nicht auf die drei Seeleute, sondern schleppten die Truhe hinaus, der Offizier, der Zimmermann und ich, und warfen sie mit Beihilfe eines Matrosen über Bord. Das Waffer spritte weiß auf, und verschlungen war die gestreifte Trube vom

Jett ruht sie auf dem Meeresgrund, tausend Faden tief. Ich habe mal gehört, daß der Seegrund später wieder trodenes Land wer= ben foll. Behe dem Manne, der die alte Trube findet und von Neugier getrieben

— Ende. —

Literatur.

Sans Mustis Bunberkommobe, von E. Juder, Deft 2 ber "Freizeit-Werke", herausgegeben und vertrieben von der Schweiz. Stiftung Pro Juventute, Zürich, verlegt beim Retapfelverlag. Preis 50 Rappen broschiert.

Die Jugend muß bazu angehalten werben, ihre Freizeit fruchtbringend auszunüßen und alle ihre Kräfte und Gaben in den Dienst der Arbeit und zum Wohle der Gemeinschaft zu kellen. Die "Freizeit-Werke", die sich unter der schweizerischen Jugend bereits großer Beslicht-heit erfreuen, geben mit viel Phantasie Anleitung zum Sparen, zum Schassen von nüslichen Dingen aus scheinbar wertlofen Gegenständen und zum Biederbrauchbar= machen von allertei Abfallware. — Go berichtet das vorliegende heft in origineller Beise von einem interesanten Bersuch, aus verachteten Ubfallen etwas Gescheites und Rügliches zu machen.

"Blubender Blodfinn". 1000 Bige von Ernft

Warlig, 280 Seiten, Titelbild von Koch — Gotha, Preis gebunden Mk. 3.50. Mar Hesses Verlag, Berlin W 15. Ein gutes Wishuch ist selten. Das vorliegende mucht seinem Titel alle Ehre. Die 1000 Wiße und Anekdoten find durchwegs schlagend. Der Autor hat seine Wife in 20 Jahren auf Berufsreisen, an Stammtischen, in der Eisenbahn, auf Wandertouren, an Bord des Schiffes, im Kassechaus, auf Festlichkeiten, in den Garberoben der Kadaretts und Warietes gesammelt. Man kann sich darnach ungefähr benten, welch mannigsattige Fülle spru-belnben Biges babei zusammenkommt. Meister Roch — Gotha hat ben Inhalt in einem Titelbild von urkomischer Wirkung festgehalten. Freunde guten, herzerquickenden humors, die sich und anderen frohliche Stunden bereiten wollen, seien auf dieses lustige Buch besonders hingewiesen.

Eine Skizze Ihres Lebens gratis.

"SIE KÖNNEN IHRE SORGEN VERJAGEN" sagt der berühmte Astrologe.

Eine Skizze oder eine Beschreibung des Lebens ist für eine vernünftig denkende Person so wichtig wie die Meereskarte für den Seemann. Warum wollen Sie mit verbundenen Augen umhergehen, wenn Sie durch einen einfachen Brief die genaue Information erhalten können, welche Sie zum Glück und zum Erfolg führen konn?

Vorher gewarnt ist vorher gerüstet.

Prof. ROXROY wird Ihnen sagen, wie Sie Erfolg haben können, welches Ihre gün-stigen und ungünstigen Tage sind, wann Sie ein neues Unternehmen beginnen oder eine Reise antreten sollen, wann und wen Sie heiraten, wann Sie um Vergünstigungen fragen, Investierungen machen oder spekulieren sol-len. Dies alles und vieles andere kann aus Ihrer Lebens-

dere kann aus Ihrer Lebenskarte ersehen werden.

Mme. E. Servagnet, Villa Petit Paradis, Alger, sagt:
"Ich bin mit meinem Horoskop vollkommen zufrieden, das mit grosser Genauigkeit vergangene und jetzige Tatsachen enthüllt, getreu die Züge meines Charakters und meinen Gesundheitszustand angibt, diskret
den Schleier der Zukunft lüftet und sehr wertvollen
Rat hinzufügt. Die Arbeit des Prof. Roxroy ist wundervoll" voll.

Um eine kurze Skizze Ihres Lebens gratis zu erhalten, wollen Sie einfach den Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt angeben. Schreiben Sie deutlich und eigenhändig Ihren Namen und Adresse und senden Sie Ihre Angaben sofort an Prof. Roxroy. Wenn Sie wollen, können Sie 0,50 Frs. (keine Geldmünzen einschliessen) beifügen zur Bestreitung des Portos, der Schreibgebühren usw. Adr.: ROXROY, Dept. 3321 G, Emmastraat 42, Haag (Holland). Briefporto n. Holland: 30 Cts.



Bettunterlagen, Frauendou-chen, Suspensorien, Leibbinden, chen, Suspensorien, Leibbinden, Thermometer, Glyzerinspriz-zen, sowie alle Sanitäts- und Gummi-Artikel.

E. KAUFMANN Sanitäts-Geschäft

Kasernenstr. 11, Zürich 4 - Preisliste A gratis. -



Acqten.
In allen Apotheten, Schachtel
à 50 Aoletten Fr. 15—
Probepadung Fr. 3.50.
Prospette gratis unb franko!

Beneralbepot: Laboratorium Nadolnv Bafel, Mittlere Strafe 37

